## HEIMATBLATTER

42. Jahrgang 1988 Heft 1

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich

Herta Neunteufl / Erwin Schuster	
Die Waffeleisensammlung im Heimathaus zu Steyr	3
Rudolf Weißmair	
Das Eisenberg- und Hüttenwerk im Wendbachgraben	
an der Enns von 1530 bis 1886	23
Maximilian Kosmata	
Die Juden in Linz	37
Hans Sperl	
Die Schaunburg auf alten Postkarten	47
Rudolf Fochler	
Wilhelm Pailler (1838–1895)	
Ein Augustiner-Chorherr als Literat, Forscher und Sammler	55
Otto Milfait	
Der "Krauttögö" beim Ettenbergeranwesen in Harlingsedt bei Königswiesen	58
Heinrich Kieweg	
Hubjäger und Landhuber der Herrschaft Steyr im Amt Molln	60
Buchbesprechungen	64

## Die Schaunburg auf alten Postkarten

Von Hans Sperl

**D**ie Burgruine Schaunberg, die einstige Residenz der Grafen Schaunberg, erhebt sich auf einem felsigen Grate in der Gemeinde Hartkirchen, Bezirk Eferding, das offene Tal bis zur Donau hin beherrschend. Ab dem 16. Jahrhundert setzte der Niedergang ein, und die Burg wurde dem langsamen Verfall preisgegeben. Seit dem Jahre 1959 werden umfangreiche Sicherungs- und Erhaltungsarbeiten vorgenommen, um den noch vorhandenen Baubestand der Nachwelt zu erhalten.

In den Oberösterreichischen Heimatblättern, Jahrgang 1, Heft 1, April – Juni 1947, präsentiert Dr. Hans Oberleitner auf den Seiten 109 bis 118 sechs unbekannte Ansichten der Schaunburg mit sehr detaillierten Beschreibungen. Es sind dies die Ansicht der Schaunburg aus der Topographie von Georg Matthäus Vischer 1674, drei Ansichten der Schaunburg um 1670 (Tuschpinselzeichnungen aus dem Stiftsarchiv Lambach) sowie zwei Ansichten der Schaunburg von 1850 (Aquarelle von Ignaz Rode, im Besitz der Taubstummenanstalt in Linz). Dr. Oberleitner erwähnt in seinem Beitrag auch das Ölbild von der Schaunburg um 1600, welches sich im Schloß Eferding befindet, ferner die Abbildung von Merian auf der Ansicht von Aschach in seiner "Topographia Provinciarum Austriacarum" 1649.

In der Zeit von 1900 bis 1925 erschienen mit der Verbreitung der Photographie eine Reihe von Aufnahmen der Schaunburg, meist in Form von Correspondenz-

und Postkarten.

Die Schreibweise des Burgnamens auf den Postkarten ist unterschiedlich; sie reicht von "Schauenberg" (am häufigsten) über "Schaunburg" bis hin zu "Schaum-

burg".

Bereits in verschiedenster Schreibweise taucht der Name der Schaunburg oder richtiger Schaunberg im Laufe der Jahrhunderte auch in alten Urkunden auf: ca. 1124 Scouuanpurch (UB Salzb. I 334, n. 160 c)

1161 Scovvenburg

ca. 1170 Scowenberch (Oö. UB 1676, n. 168, II, n. 212)

1268 Schaumberch (MB XI 74, n. 64)

1279 Schaumberch (Oö. UB III, n. 550)

1338 Schawnberch (Urb. Formb., f. 39)

1375 Schewnberch (Oö. UB VIII, n. 767)

1325 Schowenperch, Schauenberch

ca. 1343 castrum Schounberch

1441 Schaunbergk (Oö. Stiftsurb. I 112, n. 200, II 163, n. 51, 187, n. 219, III 385, n. 47) 1467 Schawnburkch (Cerny, Geschäftsleben, S. 64)

Soweit die urkundliche Erklärung aus der Dissertation von Trude Annemarie Wieczorek über "Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding".

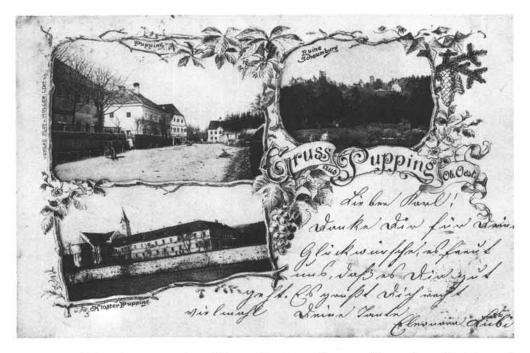
Die etymologische Erklärung nach Eduard Schröder meint, daß solche Namenstypen ein Partizipium Präsens beinhalten. "Die schauende Burg", die Burg, von der aus man einen weiten Rundblick genießen kann, hieße es also in unserem Fall. Die Vertauschung von Burg und Berg als Grundwort ist seit dem 13. Jahrhundert keine Seltenheit.

Als Ortschaftsnamen gibt es in der Gemeinde Hartkirchen im Gerichtsbezirk Eferding die Namen "Schaunberg ob der Leithen" und "Schaunberg unter der Leithen". "Schaumberg" war auch der Name einer eigenen Gemeinde, die 1873 mit der Gemeinde Hartkirchen und Oed in Bergen zur Ortsgemeinde Hartkirchen vereinigt wurde. Verschiedene Schreibweisen tauchen aber wieder beim Ortschaftsnamen "Schaunberg" (laut Amtskalender) auf, während in der Gemeinde, im Grundbuch usw. die Schreibweise "Schaumberg" gebräuchlich ist. Verschwunden ist heute der Name "Schauenberg" für die Burgruine; allgemein im Volksmund und auf den Hinweisschildern findet man nur die Bezeichnung "Schaumburg".

Im Folgenden sollen nun einige besonders charakteristische Correspondenzund Postkarten beschrieben werden.

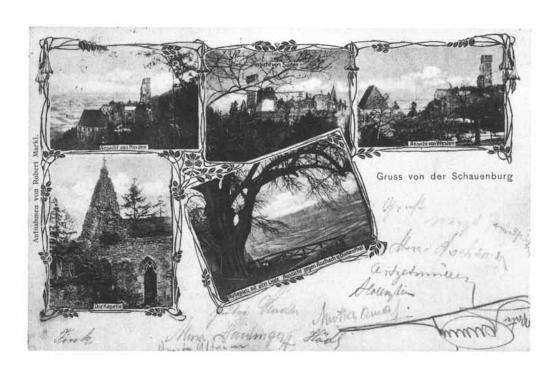


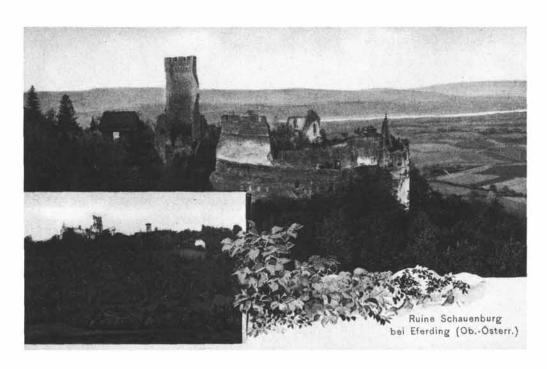
Die Correspondenz-Karte aus der Sammlung Runge, Eferding, mit dem Poststempel Eferding 28. 1. 99 "Gruß aus'n Landl" mit der "Aussicht von der Schaumburg in's Donauthal" preist "Franz Stelzhamer's ausgezeich. Dichtungen in o.ö. Volksmundart – Prachtausgabe billigst b. J. Wimmer, Linz und Dr. Zötl in Eferding".



Auf der Correspondenz-Karte "Gruß aus Pupping" mit dem Poststempel 22. 2. 99 LINZ, frankiert mit zwei 1-Kreuzer-Marken, an den Realschüler Karl Schachinger, Paul Haiderhof am Freinberg bei Linz, findet sich neben Pupping und dem Kloster auch eine Miniaturaufnahme der "Schaumburg" mit drei Häusern der Ortschaft Rienberg im Vordergrund. Die Karte erschien im Verlag Ploy und Müller in Linz.

Die Correspondenz-Karte 43.303, "Gruß von der Schauenburg", zeigt Aufnahmen von Robert Markl mit dem Poststempel Bad Hall, 22. 6. 05.



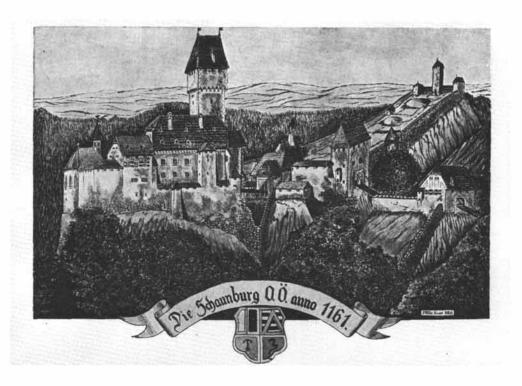


Die kolorierte Postkarte "Ruine Schauenberg bei Eferding (Ob.-Österr.)" aus dem Verlag von Carl Schachinger, Eferding, ohne Datum zeigt die Ansicht vom Osten, im Hintergrund die Donau. Am linken unteren Rand ist die Ansicht von Süden mit dem Nordturm im Hintergrund wiedergegeben.



Die im Gelbton gehaltene Postkarte "Ruine Schauenburg bei Eferding, O.-Ö." zeigt die Ruine von der heute wenig zugänglichen Ostseite. Die Karte stammt aus dem Verlag Johann Mager, Eferding 1912, J.P.W. 744.3631-11, und weist den Poststempel von Grieskirchen mit dem Datum vom 5. 9. 1913 auf.

Zahlreich sind auch die Zeichnungen und Aquarelle der Schaunburg, die zum Teil auch als Postkarten verlegt wurden. "Die Schaunburg O.Ö. anno 1161" betitelt sich eine Federzeichnung von Franz Aicher aus Hartkirchen, datiert mit 3. 9. 53.





Nachdruck nicht gestattet.

Die im Blauton gehaltene Correspondenz-Karte "Ruine Schauenburg bei Eferding, Ob.-Oesterr." aus dem Verlag von Carl Schachinger (c. o. h. m. 8734) zeigt die Ostansicht der Anlage. Die Karte ist unbeschrieben und undatiert, entspricht aber der Herstellungsart der Jahrhundertwende.



Die Correspondenz-Karte "Die Schaunburg in alter Zeit", nach Lamprecht gezeichnet von R. Reiser, wurde von der Druckerei Wimmer aufgelegt; das Schreiben ist datiert mit 27. April 1906.

Auch als Motiv auf dem Notgeld der Gemeinde Hartkirchen (1920) findet sich die Schaunburg nach einer Rekonstruktion von Franz Hirmann.



## Literaturangaben

Wieczorek, Trude Annemarie: Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding, Diss., Wien 1974.

Oberleitner, Hans: Unbekannte Ansichten der Schaunburg. In: Oö. Heimatblätter, Jg. 1, H. 2, Linz 1947, S. 109–118.

Die Postkarten und Correspondenz-Karten wurden von Frau Anna Schachinger aus Eferding beigestellt.